Wie vermehre ich Humus

Autor(en): **M.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie vermehre ich Humus?

Der Durchschnittsbauer hat heute von seinem Boden meist nur eine sehr vage Vorstellung. Er erlebt den Anblick seines Bodens meist nur vom Traktor aus, freut oder ärgert sich über die Erträge, und wenn er von einem guten Boden spricht, meint er den, der ihm hohe Erntemengen bringt. Die Bodenuntersuchungen sagen ihm etwas über die Nährstoffe; und das, was er als Dünger gibt, ist mineralischen Ursprungs. Dann plötzlich hört er, daß der Boden etwas Lebendiges ist. Wie Mensch, Tier und Pflanze. Mit dem Unterschied, daß die meisten Lebewesen im Boden so klein sind, daß sie mit freiem Auge nicht sichtbar sind.
Träger des Bodenlebens ist der Humus.

Wie entsteht Humus?

Durch den Abbau organischer Substanz und den Aufschluß der Bodenmineralien. In der Natur kommt die Zufuhr von organischem Zersetzungsmaterial immer von oben. Durch den Laubfall der Bäume, durch das Absterben von Pflanzen. Der Bauer ahmt dies nach, indem er den Stalldünger streut, den organischen Trockendünger oder die Gründüngung im Herbst abfrieren läßt. Die Wurzelrückstände im Boden sind ebenfalls ein wichtiges Ausgangsmaterial für den Abbau der organischen Substanz. Dies alles wird durch die Arbeit der Bodenorganismen in Arbeitsteilung bis in die Molekülstruktur zerlegt. Zum Aufschließen der Bodenmineralien sind wieder andere Kleinstlebewesen spezialisiert. Nach dieser Abbauphase beginnt der Umbau. Dabei ist sehr wichtig zu wissen, daß lebendige Moleküle beim Wiederaufbau verwendet werden.

Wie vermehre ich Humus?

Durch laufende Zufuhr organischer Substanz, pflanzlicher und tierischer Abfälle, die mit dem Luftsauerstoff einen Rotteprozeß durchgemacht haben. Viehlose Betriebe wirtschaften oft schon jahrzehntelang ohne Stalldünger. Ihnen bleiben nur die Wurzelrückstände und eventuell Gründüngung. Ihre Humusversorgung ist eine Frage der Zeit.

Wie erhalte ich Humus?

Den Humusvorrat seiner Böden muß der Bauer als sein wichtigstes Betriebskapital hüten. Jede Ernte zehrt davon. Darum muß immer

für Nachschub gesorgt werden. Die Natur bewahrt den Humus, indem sie stets für eine schützende Bodendecke sorgt. Das ist im Wald die Streu und auf der Wiese die Pflanzendecke. Humus wird vom blanken Acker abgeweht. Schwere Regengüsse können ihn abschwemmen, in den Untergrund schwemmen. Die Sonne kann ihn ausdörren. Vor strenger Kälte und Hitze flieht das Bodenleben in tiefere Schichten.

Was ist Humus?

Die Lebensgemeinschaft zwischen organischer und anorganischer Materie. Wenn wir den Lebenskreislauf von Mensch, Tier und Pflanze überdenken, so endet jeder im Boden. Alles organische Leben kommt aus dem Boden und endet wieder in ihm. Er ist die Nahtstelle, wo es zum Umbau kommt. Aus tierischem Dünger kann keine Pflanze werden. Er muß zuerst in den Humus. War zum Beispiel die pflanzliche oder tierische Substanz krankhaft, so ist nur das Bodenleben imstande, durch Umbau und Wiederaufbau hochwertige Substanz daraus zu machen. Der Humus kann es aber nur, wenn er ungestört arbeiten kann. Humus ist der wichtigste Giftfilter, den wir kennen.

Naturvölker hatten immer eine ganz besondere Beziehung zum Humus. Sie wußten immer von der Lebendigkeit der Erde und begegneten ihr mit Respekt und Ehrfurcht. Diese beiden Begriffe müssen der jungen Bauerngeneration wieder nahegebracht werden, damit sie ihren Boden geistig neu in Besitz nimmt. M.St.

Wie bereits wiederholt gesagt, handelt es sich heute darum, den Boden zu heilen, um nicht das Tier oder den Menschen heilen zu müssen.

Prof. André Voisin